

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 147 (1996)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dokumentation der Sturmschäden 1990

(Schriftenreihe der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg, Band 75, 1994)

190 Seiten. Bezugsquelle: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Postfach 708, D-79007 Freiburg, DM 39,-

Durch die Stürme vom Februar 1990 entstanden in der Bundesrepublik Deutschland Waldschäden im Ausmass von rund 72 Mio. Erntefestmetern, davon allein in Baden-Württemberg 15 Mio. Efm, was dem doppelten jährlichen Hiebsatz entspricht. Nach den Grosseignissen «Vivian» und «Wiebke» herrschte bei den Forstverwaltungen und den Waldeigentümern allgemeine Hektik. Das eigene Personal und der Maschinenpark wurden knapp, Holzereiakkordanten und Unternehmer überboten sich. Die Holzpreise sanken, es waren Qualitätseinbussen und Käferbefall zu befürchten.

Die Landesforstverwaltung hielt es für dringend geboten, das Sturmereignis, seine Folgen und die daraus gezogenen Konsequenzen für die Zukunft im nun vorliegenden Büchlein festzuhalten. In Zusammenarbeit mit den Forstdirektionen und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt wurden nicht nur das Schadensausmass und die konkreten Massnahmen nach dieser Katastrophe dokumentiert, sondern auch die Ursachen beleuchtet und der wirtschaftliche Schaden erfasst.

Von allgemeinem Interesse dürften folgende Erkenntnisse sein:

- Die Sturmstärken und die Häufigkeit der Stürme innerhalb eines kurzen Zeitraumes in Verbindung mit extremen Niederschlägen sind als eigentliche Ursachen der verheerenden Sturmschäden anzusehen.
- Über 90% des Gesamtschadens trat bei den Nadelbaumarten, dort vorwiegend in Fichtenbeständen, auf. In allen Wuchsgebieten waren die labilen Standorte sehr stark von den Sturmschäden betroffen.
- Trotz höherer Fäuleanteile der Fichtenwurzeln waren auf stabilen Standorten geringe Unterschiede in der relativen Sturmstabilität zwischen Fichten und Tannen zu erkennen. Dies erklärt sich durch den grösseren Wurzelballen der Fichten.
- Allgemein gültige Zusammenhänge zwischen neuartigen Waldschäden und Sturmschäden sind bisher nicht erkennbar.

- Ein Zusammenhang zwischen hohen Sturmschäden und grossen Mittelhöhen resp. hohen Schlankheitsgraden konnte nicht festgestellt werden. Hingegen ergaben sich klare Hinweise darauf, dass bei geschlossenen Beständen relativ geringe Sturmschäden auftraten, sofern die Bestandesstruktur erhalten wurde.
- Die Unfallhäufigkeit bei der Sturmholzaufarbeitung war nicht grösser als beim Holzeinschlag in Normaljahren.
- Die Rundholzberegnung hat sich als ein in kurzer Zeit einsetzbares Instrumentarium zur Holzkonservierung über mindestens drei Jahre erwiesen. Durch die Nasslagerung von 3,3 Mio. Efm Rundholz bei den Waldeigentümern wurde eine deutliche Marktberuhigung erreicht. Die dadurch erzielte Qualitätserhaltung wirkte sich volkswirtschaftlich sehr positiv aus.
- Bei Sturmflächen mit Einzel- und Nesterwürfen hat sich die Lebendkonservierung von Bäumen mit gutem Wurzel-Bodenkontakt bewährt. Die Holzqualität der lebendkonservierten Fichten und Tannen war auch ein Jahr nach dem Sturm überraschend gut, während bei Buchen eine grosse Streuung der Holzqualität festzustellen war.
- Der Erfolg der Trockenlagerung ist sehr stark standortsabhängig und wird durch den jahresspezifischen Witterungsverlauf beeinflusst. Das Risiko von Lagerschäden ist gross. Ohne Insektizidbehandlung stellen Trockenlager im Wald und in Waldnähe ein Forstschutzrisiko dar.
- Obwohl bis Ende 1991 praktisch alles Sturmholz geerntet war, konnte eine Borkenkäferkalamität nicht verhindert werden. In der Folgezeit waren vor allem dort grössere Käferholzmengen zu verzeichnen, wo die empfohlenen Massnahmen der «sauberen Wirtschaft» nicht oder nicht ausreichend befolgt wurden.

Die Aussagen werden durch umfassendes Zahlenmaterial, Erhebungen in Versuchsflächen, Holzfeuchtemessungen, Käferfallenmonitoring, Spezialuntersuchungen usw. ausführlich dokumentiert. Im weiteren wird auf die Detailberichte verwiesen. *R. Zuber*